

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wöchentlich 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abrechnung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Altensteig Samstag 26. Mai 1928 51. Jahrgang

Zur Lage.

Kun ist Pfingsten da, „das liebliche Fest“, das aber in diesem Jahr diese Kennzeichnung kaum verdient. In der Natur draußen herrscht noch der April mit seinen wechselnden Witterung und in der deutschen Politik wie in der Außenpolitik ist in den letzten Wochen mancher Keis auf die Frühlingsträume deutscher Herzen gefallen. Die erste Erregung über das Ergebnis der Reichstagswahlen ist vorüber. Es ist nicht mehr notwendig, an den Zahlen nachzuweisen, wie stark die Verchiebung und Zusammenlegung des neuen Reichstags sich auswirkt. Die Erörterung über das, was werden soll, steht im Vordergrund und sie gleitet allmählich hinüber aus dem frühlichen Geplätscher agitatorischer Demagogie in das ruhigere Jahrwasser nüchternere Erwägung. Eines freilich hat die Reichstagswahl nicht gebracht: Klare Mehrheitsverhältnisse. Daher haben die Partei-Arithmetiker große Mühe, die parlamentarische Mehrheit des neuen Reichstags auszulügeln. Die Frage ist: Weimarer-Koalition aus Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten oder Große Koalition unter weiterer Hingnahme der Deutschen Volkspartei. Es kommt aber sehr auf die Mitwirkung der bürgerlichen Mittelgruppen hinaus, die, wenn auch geschwächt, doch immer noch die Achse im politischen Leben Deutschlands sind. Und für absehbare Zeit auch bleiben müssen, wenn nicht sehr viel Schaden angerichtet werden soll. So wird man denn die Aufgabe der Mehrheitsbildung unter dem Gesichtspunkt praktischer Arbeit betrachten müssen. Der Reichstag allein reicht nicht aus, denn es ist wohl sehr leicht, eine Mehrheit zusammenzutragen, aber damit ist die Regierungsbildung noch nicht erledigt. Es gibt jetzt schon Prophezen, die dem neuen Reichstag kein langes Leben verheihen. Aber man muß doch zuwarten, wie eben die Sozialdemokratie, die nun einmal durch ihren Wahlerfolg im Besitz der parlamentarischen Vorrechte als größte Partei ist, an die Lösung der innerpolitischen Probleme herantritt. Und was ist da zu tun? Es ist die Reichsreform zu schaffen und der endgültige Finanzausgleich als dringlichste Aufgabe in die Wege zu leiten. Auf diesen Gebieten aber bestehen große Gegensätze auch zwischen den Parteien, die nun eine neue Mehrheit bilden müssen. Der Zwang der Tatsache ist immer härter als der Begriff politischer Partei-Ideale.

Leicht wird es sein, in der deutschen Außenpolitik eine Mehrheit zu finden, obwohl dabei große Fragen der Lösung harren. Man braucht nur an die Befreiung des Rheinlandes und an die Revision des Dawesplanes zu erinnern, um die Hilfe der Aufgaben des neuen Reichstags zu kennzeichnen. Ein Experimentieren auf wirtschaftlichem oder sozialem Gebiet kann nicht in Frage kommen. Das Ausland hat auf die deutschen Wahlen ein besonderes Augenmerk gerichtet und so etwas wie Jubel tönte durch die ausländische Presse über die Niederlage „der deutschen Nationalisten“. Man sieht dort Deutschland immer noch mit den Augen der Vorkriegszeit und steht unter einer gewissen Kriegspolizei. So ist es nur zu erklären, daß selbst konservative Blätter in England und in Spanien die Niederlage des Bürgertums bei diesen Mitwahlen begrüßen, dieselben Blätter, die noch vor kurzem im eigenen Lande die Niederlage der Arbeiterparteien bejubelten. Es zeigt sich darin das verborgene Mißtrauen des Auslandes an die Unkenntnis in deutschen innerpolitischen Fragen. In Wirklichkeit ist das überraschende Wahlergebnis des 20. Mai in seinem Hauptteil nicht eine Entscheidung hochpolitischer Art, sondern der Ausfluß wirtschaftlicher Not und Bedrängnis und deutscher Eigenbröstelei. Daher kam es auch, daß mehr als 1 Million Stimmen für die sogenannten Splitterparteien ergebnislos verpufft sind.

Eine kurze Skizzierung der Reichstagswahlen, deren endgültiges Ergebnis allerdings noch nicht vorliegt, soll dartun, wie sich die Parteienverhältnisse im neuen Reichstag gestalten. Gewählt sind 490 Abgeordnete: Sozialdemokraten 152 (131), Deutschnationale eininkl. Landbund, Christlich-nationale Bauern, Deutschhannoverscher und Sächsischer Landvolk (Parteien, die bisher mit den Deutschnationalen zusammengingen) 91 (110), Deutsche Volkspartei 45 (51), Zentrum 61 (69), Bayerische Volkspartei 17 (19), Demokraten 25 (32), Kommunisten 54 (45), Wirtschaftspartei 23 (21), Nationalsozialisten 12 (14), Deutsche Bauernpartei 8 (0), Volkrechtspartei 2. Daraus ergibt sich, daß die Große Koalition aus 152+61+45+25=283 Stimmen, also über eine klare Mehrheit, aber nicht über eine Zweidrittelmehrheit verfügen würde. Die Weimarer Koalition aus Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten hätte nur 238 Stimmen, also keine Mehrheit. Steht man die Bayerische Volkspartei

noch hinzu, so würden die Mehrheitsverhältnisse schon etwas klarer. Doch darf damit nicht unter allen Umständen gerechnet werden. Die Zahlen beweisen übrigens, wie schwierig die Mehrheitsbildung ist, namentlich wenn man noch die politische Einstellung der Parteien zu den verschiedensten Fragen in Betracht zieht. Die Wirtschaftspartei kann einer Koalition mit der Sozialdemokratie nicht wohl beitreten. In Berlin ist dieser Tage der Gedanke eines Modus der Mitte aufgetaucht, der es aber nur auf 179 Stimmen bringen würde und sechs oder mehr verschiedene Gruppen umfassen soll. Diese Zusammenfassung sollte dann mit der Sozialdemokratie eine Koalition eingehen. Wie nun nach Pfingsten die Dinge gehen werden, kann heute noch niemand sagen. Leicht sind die Fragen der Koalition und der Regierungsbildung nicht zu lösen. Die seitberühmte Reichsregierung wird die Geschäfte weiterführen und nach einer Vereinbarung mit dem Reichspräsidenten am 11. Juni zurücktreten. Die Verhandlungen über die Neubildung der Regierung werden erst in der Woche nach Pfingsten beginnen. Es sollen unverbindliche Besprechungen stattfinden. Sicher ist nur, daß der Reichspräsident nach den Gesetzen des parlamentarischen Systems einen Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion mit der Regierungsbildung beauftragen wird, der den Fraktionen dann Vorschläge zu unterbreiten hat. Das Amt des Reichskanzlers wird ziemlich sicher einem Sozialdemokraten zufallen; es wird dafür genannt der preussische Ministerpräsident Otto Braun, auch der Name des Reichstagspräsidenten Löbe wurde schon angeführt. Der Reichstag dürfte am 12. Juni zusammentreten.

Im Reichstag in Berlin, der ohne Rücksicht auf die politischen Wahlen seine Arbeit fortsetzt, da er ja das eigentliche Parlament der Deutschen Völker, die Vertretung der Bundesrepublik darstellt, wurde der preussische Antrag, den 11. August zum Nationalfeiertag zu erklären, weil an diesem Tage die Weimarer Verfassung verabschiedet wurde, angenommen. Die Gesetzesvorlage wird nun dem Reichstag zugehen, in dem sie bei seiner neuen Zusammenkunft sichere Annahme finden wird. Im Reichstag stimmten Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Bayern und Württemberg dagegen. Die Frage, ob das Gesetz verfassungsändernden Charakter hat, wurde im Reichstag mit 52 gegen 11 Stimmen bei 5 Enthaltungen verneint, so daß der Reichstag nur noch eine einfache Mehrheit braucht. Der Paragraph 2 des Gesetzes bestimmt, daß alle öffentlichen Gebäude in den Nationalfarben zu beslaggen haben und in allen Schulen die Bedeutung des Tages entsprechende Feiern zu veranstalten sind. In diesem Punkt erblühte die bayerische Regierung einen Eingriff in die Verwaltungshoheit. Vom Standpunkt des praktischen Lebens aus wird zu bemerken sein, daß der Nationalfeiertag für die Schulen ungünstig liegt, da er in die Zeit der großen Ferien fällt und auch von der Landwirtschaft, die am 11. August in der Haupterntezeit steht, nicht streng gehalten werden kann.

Der scheidende Außenminister Dr. Beneck hat in Berlin mit den zuständigen Stellen eine politische Aussprache gehalten, obwohl Dr. Stresemann durch seine Erkrankung noch ans Bett gefesselt ist. Der offiziöse Bericht spricht von der fortschreitenden Besserung der Beziehungen und gibt der Befriedigung der Beteiligten Ausdruck. Nicht befriedigend sind unsere Beziehungen zu Polen, das auf den verschiedensten Gebieten, nicht nur bei den störenden Wirtschaftsverhandlungen, eine recht unfreundliche Haltung gegen Deutschland einnimmt.

In Colmar hat der Prozeß gegen die Autonomisten mit einem Urteilspruch geendet, der in der französischen Presse im allgemeinen gebilligt wird. Die Schyresse in Paris fordert sogar, daß die verurteilten Abgeordneten Kalkin und Rossé ihrer Abgeordnetenwürde verlustig erklärt werden sollen. Die Schuldfrage auf Teilnahme an einem Komplott gegen den französischen Staat wurde von den Geschworenen mit Mehrheit bejaht, aber mildernde Umstände bewilligt. Das Urteil lautete gegen drei Angeklagte auf 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Aufenthaltsverbot im Elsaß. Es ist kein Zweifel, daß es sich um ein Fehlurteil handelt, das die Heimatbewegung im Grenzland wohl nicht erschüttern wird. Es wird also im Elsaß keine Veruhigung eintreten.

Neuen Mut und neue politische Energien kann man am Pfingsttage aus der Masse edler Gedanken schöpfen, die diesem Feste innewohnen. Wer den Glauben an die Zukunft des Vaterlandes noch nicht ganz verloren hat, der wird am Pfingstfeste aufs neue Hoffnungen nähren dürfen. Schließlich ist Pfingsten mit seiner Bedeutung für das deutsche Volk im gegenwärtigen Stadium weniger ein Fest des Geistes, als ein Fest der Hoffnung auf die Wiederkehr jenes Geistes, der auch heute noch in den christlichen Kirchen in so impos-

stanten Chören besungen wird. Diese Hoffnung darf sich der Deutsche nicht rauben lassen. Schen wir zurück auf die Zeiten der Entwicklung deutscher Kultur und Zivilisation, so werden wir immer wieder die Tatsache registrieren können, daß der politische Pfingstgedanke unserer Ahnen und unmittelbaren Vorfahren in ihrem Ringen um den Bestand des Lebens der Nation richtunggebend gewesen ist. Warum soll das, was in der Vergangenheit möglich war, für uns heute unmöglich sein? Schöpfen wir in der Feiertagsstunde des Pfingstfestes, die zu innerer Einsicht für die Vorbereitung der Lösung wichtiger Fragen einlädt und sogar zwingt, erneut aus dem Pfingstbrunnen der Zuversicht zu schöpfen, und erringen wir uns dazu die Gnade der Geduld. Von heute auf morgen werden wir nicht das wahre deutsche Pfingstfest erreichen, das uns in freien deutschen Gauen wieder lebensfroh aufatmen läßt. Wir haben im Innern schwerste Auseinandersetzungen noch zu bestehen und wir haben nach außen hin das Phantom des Pfingstglaubens, das sich in der Politik unserer ehemaligen Kriegsgegner verkörpert, nachhaltig zu bekämpfen. Aber einmal wird der Tag kommen müssen, wo wir ungekrübt nach alter Sitte feiern dürfen, wenn von der Eisk bis an den Belt ein einiges und freies deutsches Volk wieder als gleichberechtigter Faktor unter den Nationen der Welt lebt.

Voraussetzungen der Regierungsbildung.

Ueber die Möglichkeiten der neuen Regierungsbildung schreibt die Nationalliberale Korrespondenz, der parlamentarische Pressedienst der Deutschen Volkspartei:

Eine parteiamtliche Mitteilung der Deutschnationalen Volkspartei stellt fest, daß die Mittelparteien infolge des Wahlausfalles „die Möglichkeit einer Anlehnung nach rechts verloren haben“. In der Presse ist diese Erklärung ganz allgemein als das deutschnationale Eingeständnis dafür aufgefaßt worden, daß die Wiederkehr der bisherigen Reichsregierung nicht möglich ist. Auch die deutschnationalen Blätter stellen fest, daß eine parlamentarische Grundlage für die bisherige Regierungsloalition nicht mehr vorhanden ist; ebenso sei aber auch keine aktionsfähige Basis für die Weimarer Koalition gegeben. Resümiert fügt die Kreuzzeitung hinzu: „So steht denn die Frage der Großen Koalition im Vordergrund der Betrachtungen, mit denen die Presse der Mittelparteien den Ausfall der Wahlen begleitet“. In der Tat wird die große Koalition von Blättern aller politischen Richtungen als eine Lösung bezeichnet, die in Reich und Preußen versucht werden mußte. In jedem Falle aber wird die Regierungsbildung nicht leicht sein. So weist die Germania bereits mit vollem Recht darauf hin, daß die Verantwortung der Sozialdemokratie gerade durch ihren Stimmenzuwachs ganz bedeutend gestiegen ist. Will die sozialdemokratische Partei die gegebenen parlamentarischen Konsequenzen aus ihrem Wahlsieg ziehen, so steht sie unmittelbar vor großen Fragen der deutschen Politik. In außenpolitischer Hinsicht muß die Revision des Dawes-Planes und die endgültige Befreiung der Rheinlande das vornehmste Ziel jeder kommenden Regierung sein. Innenpolitisch steht jede Regierung vor der großen Frage der Finanz- und Verwaltungsreform. Das sind Schicksalsaufgaben, die nicht allein mit sozialistischen Rezepten zu lösen sind, sondern nur unter tatsächlicher Mitarbeit aller Kreise des deutschen Volkes, vor allem aber der deutschen Wirtschaft. Es sind Fragen, deren entscheidende Bedeutung noch durch die Ungeklärtheit unserer ganzen wirtschaftlichen Entwicklung verklärt wird und die darum wirklich an die politische Verantwortlichkeit der Sozialdemokratie ganz besonders harte Anforderungen stellen. Ohne Gesundung der Landwirtschaft gibt es keine wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Sieht man also auch nur auf die wesentlichen Aufgaben der kommenden Politik, dann ergibt sich ohne weiteres, daß sie nur von einer Regierung bewältigt werden können, die auf einer großen tragfähigen Grundlage ruht und gleichzeitig von dem höchsten Verantwortungsbewußtsein erfüllt ist. Die Sozialdemokratie hat in den Kreisen ihrer Wähler große Hoffnungen geweckt. Sie ist mit Versprechungen und Verheißungen nicht sparsam gewesen. Sie hat aber auch schon einmal den Rückschlag erlebt, der auf enttäuschte Hoffnungen folgt. Genau wie jetzt bei den Deutschnationalen. Möge sie daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen. Nicht die Millionen ihrer Wählerstimmen entscheiden über das Schicksal des deutschen Volkes, noch weniger der Jubel ihrer Presse, sondern der Erfolg der praktischen politischen Arbeit! Ob bürgerliche Koalition, ob große Koalition, maßgebend müssen diese entscheidenden Gesichtspunkte bleiben, die bisher die Politik der Deutschen Volkspartei und den Kurs der Mitte bestimmt haben.“

Zur Vorgeschichte des Innsbrücker Flaggenzwischenfalls

Eine Darstellung der Tiroler Landesregierung

Innsbruck, 25. Mai. Die „Innsbrücker Nachrichten“ erhalten von der Landesregierung über die Vorgeschichte der gestrigen Demonstrationen vor dem italienischen Konsulat und über die wegen der Herabreißung der Fahne erfolgten Sühnreaktion eine Darstellung, aus der hervorgeht, daß die Landesregierung bereits vor Tagen Kenntnis davon hatte, daß für den Fall einer Beschlagnahme des italienischen Konsulats am 24. Mai Demonstrationen zu gewärtigen wären. Die Landesregierung verfügte daraufhin den Schuß des Konsulats durch die Polizei, die aber den Auftrag hatte, nicht einzuschreiten, wenn die Demonstration einen normalen Verlauf nähmen und sich darauf zu beschränken, die Studenten aufzufordern, nicht vor dem Konsulat stehen zu bleiben. Die Landesregierung wäre in einer weit günstigeren Lage gewesen, wenn das Herabreißen der Fahne unterblieben wäre. Nach ihrer Ansicht hätte eine groß angelegte und würdig verlaufene Demonstration, die durch das Hiszen der Fahne, was als Provokation aufgefaßt wurde, hervorgerufene Erregung der Tiroler Bevölkerung mehr unterstützt. Den Auftrag zur Beschlagnahme des Konsulatsgebäudes am Nationalfeiertag hatte der Konsul von seiner vorgezeichneten Behörde erhalten und hätte danach auch nicht abgehen können, wenn ihm von der Landesregierung nahegelegt worden wäre, mit Rücksicht auf die große Erregung der Bevölkerung die Fahne einzuziehen.

Die Landesregierung und das Auswärtige Amt in Wien sahen sich umso mehr genötigt, den Forderungen des Konsuls rasch nachzukommen, als zu befürchten war, daß die Verletzung des Hoheitszeichens im Auslande kein unterstützendes Echo finden werde. Von einer Kundgebung des Landtages wurde nach einer Besprechung der Zimmermänner der Fraktionen Abstand genommen, da die Vertreter aller Parteien der Ansicht waren, daß eine solche bereits überholt sei, und daß es nicht möglich wäre, einerseits die durch das Hiszen der Fahne verursachte Provokation zu brandmarken ohne gleichzeitig den Fahnenhändler zu verurteilen. In Innsbruck verlief der heutige Tag vollkommen ruhig. Die Stadt zeigte normales Aussehen.

Ein Manifest Nittis gegen den heutigen italienischen Staat

Paris, 25. Mai. Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti hat an seine Freunde in Italien eine Kundgebung gerichtet, in der es heißt: Seit 6 Jahren erleidet die italienische Verfassung tagtäglich neue Verletzungen und neue Herausforderungen von einer bewaffneten Minderheit, die mit Hilfe einer militärischen Gruppe sich im Oktober 1922 des Staates bemächtigt hat. Ein neues Gesetz hat die Deputiertenkammer in eine Versammlung von Persönlichkeiten umgewandelt, die nicht frei vom Volke gewählt, sondern von der faschistischen Partei ernannt werden. In 6 Jahren nach einer Folge von Verletzungen der Verfassung ist man sogar dahin gekommen, sie abzuschaffen. Das Volk ist seiner sämtlichen Rechte und sämtlicher verfassungsmäßigen Garantien beraubt worden. Nach einer längeren außerordentlich scharf gehaltenen Kritik der faschistischen Methoden in Italien, Nitti sagt u. a., daß Italien ein weites Gefängnis geworden sei, in dem man nicht mehr lache und in dem das Elend trotz aller gegenteiligen offiziellen Behauptungen fast immer unerträglich werde. — Schließlich Nitti seinen Aufruf: Die Abschaffung der gesetzmäßigen Ordnung macht jede Handlung einer Regierungsgewalt, die für sich weder die Zustimmung des Landes, noch die Legitimität besitzt, ungesetzlich.

Neues vom Tage

Einholung der deutschen Oceanflieger

Berlin, 25. Mai. An der feierlichen Einholung der Bremenflieger, die am 18. Juni mit dem „Columbus“ in Bremen eintreffen sollen, werden sich auch die automobilistischen Kreise Deutschlands beteiligen. Der ADAC wird für seine Mitglieder eine Zielfahrt nach Bremerhaven ausrichten, um dort Kühl und v. Hünnefeld nach ihrer Landung zu begrüßen.

Die italienischen Forderungen auf der Langerkonferenz

Paris, 25. Mai. Havas berichtet: Die englischen, spanischen und italienischen Sachverständigen haben die Prüfung der italienischen Forderungen betreffend das Langerstatut beendet und sind zu einer einmütigen Regelung gelangt. Sie legen gegenwärtig unter Mitwirkung von Vertretern der Langerverwaltung die Prüfung gewisser, das reibungslose Funktionieren des Langerstatuts betreffende Fragen fort. Die italienischen Forderungen erstrecken sich hauptsächlich auf folgende Punkte: Schaffung eines neuen italienischen Sitzes in der Municipalsammlung, Schaffung des Postens eines zweiten Administrators, der mit einem Italiener besetzt werden soll, der besonders die gerichtlichen Fragen zu behandeln haben wird, und endlich Schaffung eines italienischen Sitzes im Internationalen Gerichtshof. Italien hatte eine weitergehende Beteiligung an der Verwaltung der Langerzone gefordert. Die ihm zugebilligten Posten geben ihm in verwaltungstechnischer, gesetzgeberischer und gerichtlicher Hinsicht Befriedigung.

1,18 Millionen Stimmen ohne Mandat

Zur Reichstagswahl sind folgende Stimmen abgegeben worden, die ohne Vertretung bleiben, weil die Parteien, für die sie abgegeben wurden, in keinem Wahlkreis bzw. Wahlkreisverband die erforderlichen 60 000 Wähler auf sich vereinigten:

- 264 565 Stimmen des Völkisch-Nationalen Blochs, 110 486 Stimmen der Christlich-Sozialen Reichspartei, 80 075 der Linken Kommunisten, 70 762 der Nationalen Minderheiten, 65 246 der Alten Sozialdemokratischen Partei, 51 485 der Evangelischen Volksgemeinschaft, 45 709 der Deutsch-Sozialen Partei (Kunze), 38 658 des Volksbunds der Inflationgeschädigten, 35 530 der Deutschen Haus- und Grundbesitzerpartei, 29 725 der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, 7 473 der Aufwertung- und Aufbau-partei, 7 390 des Deutschen Reichsbunds der Geschädigten, 6 405 der Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe, 6 045 der Unpolitischen Liste der Kriegsopfer, 4 670 des Evangelischen Volksbundes, 2 164 der Rechts- und Mieterschutzpartei und 366 000 der Volksrechtspartei (insgesamt hatte sie 480 000 Stimmen, da aber nur zwei Mandate erreicht wurden, ergibt sich dieses gewaltige Monto), 6 071 Stimmen für sonstige Kreiswahlvorschläge, die an keine Reichswahlvorschläge angeschlossen waren.

Es ergibt sich also eine Zersplitterung von insgesamt 1 182 335 Stimmen. 19 Mandate sind auf diese Weise verloren gegangen. Abgesehen von den wenigen Linken Kommunisten und von Antisozialisten handelt es sich um „bürgerliche“ Stimmen, die dem Reichstag verloren gingen und das Auswegemittel der Linksparteien stülten.

Hindenburgspende und Kleinstrentner

Berlin, 25. Mai. Der aus dem Verkauf der Woffahrtsmarken der Hindenburgspende erzielte Erlös, der bekanntlich den Kleinstrentnern zugute kommen soll, wird zur Ausschüttung kommen. Die Hindenburgspende hat jetzt mit der Verteilung der Beträge auf die Länder und einzelnen Provinzen begonnen. Da die zur Verfügung stehende Gesamtsumme nur rund 400 000 Mark beträgt, so können leider nur die dringendsten Notfälle berücksichtigt werden. Für die Stadt Berlin kommen z. B. nur insgesamt 54 000 Mark zur Ausschüttung.

Vor der Eröffnung des drahtlosen Fernsprechverkehrs mit Argentinien

Berlin, 25. Mai. Nachdem es bereits im August 1927 gelungen war, mit Hilfe kurzer Wellen in der Richtung Berlin-Buenos Aires zu sprechen, ist es nunmehr der Telefunkengesellschaft gelungen, die Sprechverbindung in umgekehrter Richtung zu ermöglichen. Die Sprechübertragung ist dank besonderer Einrichtungen ebenso gleichmäßig laut und klar verständlich, wie bei einem gewöhnlichen Telefongespräch. Die Vorbereitungen sollen nunmehr so gefördert werden, daß demnächst mit der offiziellen Erörterung des Sprechverkehrs mit Buenos Aires getechnet werden kann.

Ellsässische Blätter zum Colmarer Urteil

Colmar, 25. Mai. Die Lokopresse, sowie Straßburger Zeitungen nehmen zu dem Urteil im Autonomienstreik einnehmend Stellung. Unter den deutschsprachigen Zeitungen erklärt der „Elsässische Kurier“ u. a.: Das Unlaubliche ist Tatsache geworden. Ellsässische Geschworene haben es in unbearbeiteter Verbindung fertiggebracht, die vier führenden Persönlichkeiten unter den Angeklagten schuldig zu sprechen.

Die Straßburger „Neuesten Nachrichten“ (deutsche Ausgabe) schreiben: Der Versuch ist nicht gelungen, sicher nicht zu fallen, ein unglaublicher Druck ist auf sie ausgeübt worden, ein der traurigsten Kapitel der ellsässischen Geschichte hat seinen Abschluss gefunden.

„Journal de l'Est“ (Straßburg) schreibt: Zwei Erwägungen scheinen den Urteilspruch beherrschend zu haben, nämlich die Sorge um ein Wort der Gerechtigkeit und die Erfüllung einer französischen Pflicht.

Der „Nationaliste d'Alsace“ (Straßburg) schreibt: Wir können nicht, zu erklären, daß wir ein Urteil der Enstpannung gewünscht hätten. Wir befürchten sehr eine Verschlimmerung der Stimmung und ein Anwachsen der Volksagitation.

Berliner Stimmen zum Urteil

Eine Anzahl Berliner Blätter nimmt einnehmend zu der Beurteilung der vier ellsässischen Autonomisten im Colmarer Prosch Stellung.

Die „Germania“ schreibt: Wenn man glaubte, dieses Urteil dem Prestige Frankreichs schuldig gewesen zu sein, so wird man sich bald überzeugen können, daß keines je seinem Prestige größeren Schaden zufügt als das.

Der „Katholik“ und „Tag“ betonen als Ergebnis des Prozesses, daß klar erwiesen sei, daß keine deutsche Unterstützung hinter der Autonomiebewegung stehe. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ nennt das Urteil eine Beurteilung Frankreichs.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die autonomistische Idee hat durch das Urteil eine Rechtfertigung erfahren, denn es bestätigt in aller Form, daß Frankreichs Ziel die Vernichtung des Eigenlebens ist.

Die „Börsezeitung“ spricht von dem Wahnsinn von Colmar.

Rückkehr der Bremenflieger nach Neuporf

Neuporf, 25. Mai. Die Bremenflieger sind von ihrer Kundreise durch die amerikanischen Städte hierher zurückgekehrt. Sie haben sich, um auszurufen, auf einen Landstift zurückgezogen, dessen Namen nicht bekanntgegeben wird und wabsichtigen, bis zu ihrer für den 9. Juni geplanten Abreise nach Deutschland dort zu bleiben.

Katzen auf den Kellogg-Vorschlag

Washington, 25. Mai. Nach im Staatsdepartement eingegangenen Meldungen wird die japanische Regierung ihre Antwort auf Kelloggs Antiktiegspaktvorschlag am Samstag dem amerikanischen Botschafter überreichen. Das belgische Ministerium des Reichens hat dem amerikanischen Gesandten in Brüssel mitgeteilt, daß es Kelloggs Entwurf vorbehaltlos billigt, und sofort nach Eintreffen der Einladung seine formelle Zustimmung geben werde.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Mai 1928.

Am 25. Mai wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Calw der Lehrerin Emma Gehr in Ebhausen; Dornhan O. A. Sulz dem Lehrer Jakob Federmann in Stammheim O. A. Calw; Spielberg O. A. Nagold dem Lehrer Gottlieb Link dolebst.

Der Pflingstverkehr auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig. Am Pflingstmontag, den 28. Juni 1928 verkehren auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig folgende Sonderzüge: Sonderzug 40288 Vorzug 12 Altensteig ab 14.49 Uhr, Berned ab 14.55, Ebhausen ab 15.08, Kohrdorf ab 15.16, Nagold-Stadt ab 15.32, Nagold-Bhf. an 15.40 Uhr, Sonderzug 40289 Vorzug 13 Nagold-Bhf. ab 16.25 Uhr, Nagold-Stadt ab 16.35, Kohrdorf ab 16.49, Ebhausen ab 16.59, Berned ab 17.10, Altensteig an 17.18 Uhr. Sonderzug 40290 Vorzug 18 Altensteig ab 18.55 Uhr, Berned ab 19.01, Ebhausen ab 19.14, Kohrdorf ab 19.22, Nagold-Stadt ab 19.38, Nagold-Bhf. an 19.46 Uhr.

Stadtkapelle Altensteig. Am morgigen Pflingstsonntag wird uns die hiesige Stadtkapelle auf dem unteren Marktplatz vormittags 11-12 Uhr mit einem auserwählten Promenadenkonzert erfreuen. Zum Vortrag kommen: 1. „Bayer. Hoancier-Marsch“ (Scherzer); 2. Ouvertüre zu „Kaisers Hochzeit“ (Link); 3. Steuermännlied und Matrosenchor aus „Holländer“ (Wagner); 4. Ouvertüre „Leichte Cavallerie“ (Suppe); 5. „Treue Waffengeführten“, Marsch von Blankenburg.

Zur Mordaffäre Steiner. Durch die Verhaftung des Mörders der Frau Steiner, Witwe hier, war die Einwohnerchaft von Altensteig und Umgebung wie von einem Alp befreit, denn die Mittelungen von amtlicher Seite ließen keinen Zweifel darüber, daß in der Person des Karl Maier aus Nagold tatsächlich der Mörder gefunden ist. Nun sieht sich die Nagolder Zeitung veranlaßt, die Täterschaft des Maier anzuzweifeln. Sie schreibt:

Die Behauptungen, daß über die Täterschaft kein Zweifel mehr bestehen, möchte etwas voreilig sein. Die Anlage gegen den M. stützt sich einzig und allein auf eine Selbstbeobachtung, auf die Selbstbeobachtung eines krankhaften Menschen, eines Psychopathen, der sich der Tragweite seiner Handlungsweise nicht bewußt ist. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an den Fall Lothmann in Stuttgart, wo ebenfalls ein 19jähriger Mann unter eingehender Schulden seiner Tat sich des Mordes beichtete. Bei einer genauen Nachprüfung ergab sich i. Zt., daß die Angaben erdacht und erfunden waren und wirklich wurde erst später der wirkliche Täter gefaßt. Keinhals in unserem Falle, denn die Nachprüfungen seines Handelns vor und nach dem Morde und noch so manches andere, ergaben sich als unwahr. Z. B. will der Täter den Anzug bei Gebr. Theurer und den Kauf in einem Steinbruch gestohlen haben. Beide Behauptungen erwiesen sich als nicht richtig. Weiter besagen seine Eltern, daß ihr Sohn in der Zeit vom 7. bis 20. dieses Monats, nachdem er vorher an der Nagold-Korrektilien und nach diesem Zeitpunkt auswärts gearbeitet hatte, nicht aus dem Hause gekommen sei. Auch manche andere Nachforschungen stehen im Widerspruch zu Behauptungen und Erzählungen. Eigenartig — im Falle der wirklichen Täterschaft abweichend — ist auch das Verhalten des M., der wohlgemäß und guter Dinge ist und nach der Verhängung seiner Strafe einen besseren Lebenswandel beginnen (!) und evtl. nach Nordfrankreich gehen möchte. Wir wollen zu dieser ganzen Affäre nicht ja und nicht nein sagen, sondern als Aufsehende abwarten bis von maßgebender Stelle die unentbehrbare Wahrheit bewiesen ist und bewiesen ist bis zum Augenblick nichts.

Wenn die Nagolder Zeitung schreibt, daß sie zu der ganzen Affäre nicht ja und nicht nein sage (woran es ja schließlich gar nicht ankommt, denn das ist ja Sache des Gerichts!), sondern „als Aufsehende abwarten will, bis von maßgebender Stelle die unentbehrbare Wahrheit bewiesen wird“, so sollte sie dies auch tun und nicht neue Unruhe in die Bevölkerung hineintragen. Nach amtlicher Mitteilung besteht an maßgebender Stelle tatsächlich kein Zweifel, daß Karl Maier aus Nagold der Täter ist. Er hat nicht nur die Tat eingestanden, sondern auch über die Ausführung der Tat solche Einzelheiten angegeben, daß wie ungestern von gerichtlicher Seite mitgeteilt wurde, an der Täterschaft des Maier nicht der geringste Zweifel besteht.

Es liegt uns fern, über diese Schuldfrage in einen nutzlosen Zeitungskrieg mit der Nagolder Zeitung einzutreten, aber wenn wir auf Grund amtlicher Mitteilungen schreiben, daß über die Täterschaft kein Zweifel besteht, so wird sich die Nagolder Zeitung wohl damit abfinden müssen und braucht sich nicht zum Anwalt des an maßgebender Stelle als Mörder geltenden aufzuwerfen.

Turnerisches. Das Kölner Turnfest naht heran und mit ihm die Vorbereitungs- bzw. Ausschheidungskämpfe im Männer- wie im Frauenturnen. So fanden am 12. d. Monats in Ehlingen die Kämpfe des XI. Turnkreises Schwaben im Männerturnen statt und in der nächsten Zeit die Austragung um die Meisterschaft im 5 Kilometer-Lauf, an der sich auch Altensteig beteiligen wird. Im Frauenturnen fand am 17. Mai in Feuerbach neben den Ausschheidungskämpfen auch ein Kreisrauenturnen statt, bei welchem die Turnerin Bert a D a n n e n m a n n vom Turnverein Altensteig unter 80 Teilnehmerinnen im Frei- und Handgerätedreikampf einen 8. Preis mit Kranz erhielt. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg.

— Turnerische und Sonntagsgitte. Der Werbetag des Tübinger Stadtverbandes für Leibesübungen, der vorigen Sonntag stattfand, wurde eröffnet um 7 Uhr morgens mit einem Jugendtugenddienst in der Spitalkirche, bei dem Stadtpfarrer Haug über die „Herlichkeit des Leibes“ predigte. Der Vorsitzende des Stadtverbandes, Professor Dr. Eppensteiner, schrieb über diesen Programmpunkt in der „Tübinger Chronik“: „Es ist sehr zu begrüßen, daß die Sportjugend diese Gelegenheit erhält, ihr Tun in den Dienst eines Höheren zu stellen.“ Die Zeit des Hauptgottesdienstes blieb frei von sportlichen Veranstaltungen. Woge dieses Vorbild, das von erfreulicher Schätzung der seelischen Werte zeugt, auch anderwärts Nachahmung finden. ep.

— **Maiende.** Der Mai, der sog. „Bonnemonat“, geht nun seinem Ende entgegen. Man sieht ihn diesmal nicht ganz ungern scheiden, denn seinem Namen „Bonnemonat“ hat er in diesem Jahre wirklich keine Ehre gemacht. In den höheren Gebirgslagen lagen die Temperaturen nachts zu Anfang der letzten Maiwoche noch um den Gefrierpunkt. Die Tage, an denen der Mai uns Sonnenschein und Wärme brachte, sind zu lachen und man darf wohl jetzt bestimmt hoffen, daß kein Nachfolger, der Juni, endlich das langersehnte sommerliche Wetter bringen wird. Nichtsdestoweniger hat der Mai seinen Schnee und Hagelschauern aber auch Gewitter gebracht, denen der Volksmund uneingeschränktes Lob spendet. Es heißt es: Donnerts ins junge Laub hinein, wird das froh bald billiger sein. — Gewitter im Mai, bringen ein kühles Jahr herbei. — Maidonner vertreibt den Hunger. — küh die Mairegen, an denen es diesmal wirklich nicht fehlt hat, sind dem Landmann erwünscht, denn er sagt: Mai ohne Regen, ist gefährlich allemwegen. Sollten die Wetterregeln recht behalten, so ist zu erwarten, daß der Landmann aus dem kühlen und nassen Maiwetter seinen Ruhm zieht. Wenn auch der Winter durch die Frostschäden an den Reblagen starke Enttäuschungen erleben mußte, so kann doch auch hier ein warmer Sommer noch vieles gutmachen.

— **Calw, 25. Mai.** Die Frostnächte haben auch den Heidelbeeren stark zugeführt. Die Waldleute sind darüber beunruhigt, da ihnen der Verlust einer schönen Einnahme droht, die sie bei der bekannten Geldknappheit auf dem Lande gut hätten brauchen können. — Der Kircheneinanderat hat einen lobenswerten Entschluß gefaßt. Die Christuslehre wurde probeweise in diesem Sommer auf 11 Uhr in die Salzkübel verlegt, um den jüngerer Leuten den Nachmittags nicht zu sehr zu belegen und auch der Familie Gelegenheit zu geben, gemeinsam an dem Sonntag nachmittags etwas auszuführen zu können. Erfreulich ist auch, daß die Tausen häufiger werden und das Gotteshaus dabei aufgesucht wird. Dieser alte Brauch hat sich seit etwa einem Jahr wieder eingebürgert; die Taufgänge mit kleinen Kindern vorn im Zuge gewähren einen lieblichen Anblick und gleichen keinen Hochzeitszügen.

— **Urach, 24. Mai.** Dem Förster Mad in Urach (früher in Altensteig) wurde vom Allgemeinen deutschen Jagdclubverein für besondere Verdienste im Jagdschutz ein prächtiges Jagdbild, die Verdienstmedaille des Jagdclubvereins, sowie eine namhafte Geldprämie überreicht.

Stuttgart, 25. Mai. (Erweiterung des Gaswerks.) Mit der Erweiterung des Stuttgarter Gaswerks beschäftigte sich der Gemeinderat, da die Frage des Gasbezugs von der Ruhrzweiggasversorgung jedenfalls für die nächsten zehn Jahre auscheiden muß und da bis dahin nach den bisher beobachteten Zunahmen des Gasverbrauches in zehn Jahren mit einer Verdoppelung des heutigen Verbrauchs zu rechnen ist. Es gilt dabei, unwirtschaftliche Anlagen stillzulegen und solche den neuen Forderungen entsprechende einzubauen. Die Anlagelasten des Betriebes sind auf rund 75 Millionen Mark geschätzt. Sämtliche Fraktionen des Gemeinderats waren der Ansicht, daß die Ruhrzweiggasversorgung noch in weiter Ferne sei und daher das Stuttgarter Gaswerk erweitert werden müsse. Die Kosten wurden genehmigt; 2,8 Millionen Mark wurden noch für 1928 genehmigt.

Zusammentritt der Fraktionen des Landtages. Wie wir hören, werden sofort nach den Pfingstfeiertagen die einzelnen Fraktionen des Landtages zusammenzutreten und sich neu bilden. Dabei wird auch die politische Lage zur Besprechung kommen und die Vorfragen zur Wahl des Landtagspräsidiums und zur Regierungsbildung behandelt werden. Die Fraktionen der Sozialdemokratie und des Zentrums sind bereits in dieser Woche zusammengekommen. Das Plenum des Landtages tritt nach der Verlesung kraft eigenen Rechtes am 16. Tag nach der Wahl also am Dienstag, den 5. Juni, nachmittags zusammen.

Die neuen Silberbahnbauten. Der Gemeinderat genehmigte den Vertrag der Stadt Stuttgart mit der Gemeinde Nürtingen über die in den nächsten Jahren vorzunehmenden Silberbahnbauten zwischen Degerloch und Nürtingen. Nach Ansicht der Stadtverwaltung wird nach Beendigung dieser Bauten in etwa zwei Jahren die Silberbahn so ausgebaut sein, daß sie jedem Anspruch gerecht werden kann.

Ausfuhr von Zuchtschafen nach Rußland. Die Württ. Landwirtschaftskammer hat am 22. Mai dieses Jahres mit Sonderzug 1600 Schafe und Böde des Württembergers Schäfers nach Rußland exportiert. Die Tiere kommen in staatliche Schäfereien in Südrußland in der Nähe des Kaspischen Meeres und im Nordkaukasus. Der Eisenbahntransport bis zum Endziel dauert zirka 30 Tage. Der Ankauf der Schafe lag in Händen von Landwirtschaftsrat Eherer.

Töblischer Sturz. Freitag vormittag stürzte in der Gutbrodtstraße die 26 Jahre alte Hauswirts Hedwig Laub, die die Fenster reinigen wollte, von einem Fenster des zweiten Stockwerkes in den Hof und war sofort tot.

Zuffenhausen, 25. Mai. (Erfannter Toter.) Am 19. Februar wurde in der Nähe von Göggingen bei Augsburg ein unbekannter Toter aufgefunden, der sich durch einen Schuß entleert hatte. Nun wurde er als der 26 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Karl Raible von hier festgestellt.

Sindelfingen, 25. Mai. (Langstreckenflug.) Der Werkmeister und Pilot Karl Fahrbach-Sindelfingen flog zusammen mit dem norwegischen Piloten Leif Vier aus Oslo am letzten Samstag mit einem neuen deutschen Leichtflugzeugtyp Klemm 2 25 mit 20 PS Mercedesmotor von Sindelfingen nach Götterburg in Schweden. Die rund 1200 Kilometer betragende Flugstrecke wurde in einem Tage zurückgelegt.

Es ist Zeit

beim Postboten unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für Juni 1928 zu bestellen. Da jedes Säumen verzögerte Ueberweisung oder gar Unterbrechung des Bezugs bedeutet, so bestellt man am sichersten heute noch!

Bautang, 25. Mai. (Töblicher Sturz) In Oberbrüden fiel vor einigen Tagen der 70jährige Landwirt Gottlieb Grimmer in der Scheune vom Oberling in den Dewharn herab. Der betagte Mann ist nunmehr seinen inneren Verletzungen erlegen.

Schwaigern, 25. Mai. (Der Goldschah der armen Witwe.) 2500 Mark in Gold und 400 Mark in Silber wurden in dem Nachlaß der verstorbenen Friederike Boger Witwe wohlverwahrt im Wetzsteingelassen aufgefunden. Sie konnte sich von diesem Schatz nicht trennen, denn sonst wäre das Vormundschaftsgericht nicht gezwungen gewesen, ihn und wieder aus ihrem Besitz Grundstücke zu verkaufen, um die selbigen Bedürfnisse für die nunmehr Verstorbene bestreiten und ihren steuerlichen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Marzelsheim, 24. Wergentheim, 25. Mai. (Troßfahnen.) Die strengen Frostnächte vom 11. und 12. Mai haben einen großen Teil der Hoffnungen des Weingärtners auf ein gutes Weinjahr vernichtet. Der Schaden in den hiesigen Weinbergen dürfte durchschnittlich mit 45 bis 50 Prozent des Ertrages nicht zu hoch gegriffen sein.

Crispshofen, 24. Künzelsau, 25. Mai. (Gräßliches Unglück.) Der hiesige Amtsdienere Joh. Kildas brachte seine linke Hand so unglücklich in die Futterschneidemaschine, daß die Hand von den Raschmessern erfaßt und abgeschnitten und der Arm bis gegen den Ellbogen von den Walzen zerquetscht wurde. Der Verunglückte ist 75 Jahre alt und konnte noch tüchtig seiner Arbeit nachgehen.

Obermarthal, 24. Ehingen, 25. Mai. (Töblicher Unfall.) Schneidermeister Günther fuhr mit seinem Rotorrad von hier nach Alm. In der Nähe von Wiblingen rief er mit einem Lastwagen so unglücklich zusammen, daß er seinen schweren Verletzungen nunmehr erlegen ist.

Friedrichshafen, 25. Mai. (Sommer- u. Z. 127.) Vom heutigen Samstag an ist das seiner Vollenbung entgegengehende Luftschiff R. 3. 127 zur allgemeinen Befichtigung freigegeben.

Eberhardzell, 24. Waldsee, 25. Mai. (Unfall.) Beim Hochzeitsfesten versagte anfänglich der Böller, beim Nachschauen von drei jungen Burshen aber krachte es plötzlich und wurde leider einer der Anwesenden, ein Sägereibesitzer, so schwer verletzt, daß er wahrscheinlich das Augenlicht verlieren wird. Die andern zwei Burshen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ulm, 25. Mai. (Autounfall.) Ein Lastauto der Firma Magirus kam von der Karlsstraße her und wollte in die verlängerte Keutortstraße einbiegen. Der Chauffeur nahm die Kurve zu kurz und kam auf den Bürgersteig. Ein 16jähriger Konditorlehrling konnte nicht schnell genug ausweichen und wurde von dem schwerbelasteten Wagen erfaßt und schwer verletzt.

Forstwirtschaftsrat

Stuttgart, 24. Mai. Der Forstwirtschaftsrat der Landwirtschaftskammer hielt unter dem Vorsitz des Grafen von Rechberg hier seine 6. Hauptversammlung ab. Dabei wurden noch Referate von Oberforstrat Staud und Forstmeister Grammel-Reudenstadt zur Frage der Kollage des privaten Waldbesitzes und zur Frage der Schaffung von Wegen folgende Entschlüsse angenommen: „Die dauernde wirtschaftliche Kollage und steuerliche Ueberlastung haben beim privaten Waldbesitz bereits ersprechend tiefe Eingriffe in den Waldbestand verursacht. In vielen Fällen ist vollständige Wäldermüllung oder Verlust des Eigentums am Walde zur Tatsache geworden. Bei Fortdauern des derzeitigen Zustandes ist der private Wald in der Nachhaltigkeit der Holzherzeugung und häufig in seinem Fortbestand ernstlich gefährdet, als Folge davon muß aber eine der hauptsächlichsten Stützen vieler landwirtschaftlicher Betriebe und so mit der allgemeinen Volksernährung ins Wanken geraten. Der Forstwirtschaftsrat der Landwirtschaftskammer erachtet es heute als seine vorrangigste Pflicht, Regierung und Öffentlichkeit auf diese der ganzen Nation, insbesondere der bäuerlichen Waldwirtschaft drohende Verhängnis hinzuweisen. Steuerliche und wirtschaftliche Hilfsmaßnahmen sind notwendig, die in enger Fühlung mit der berechtigten Vertretung des Privatwaldes umgehend eingeleitet werden müssen.“ — „In zahlreichen Landesgebieten befinden sich die Waldwege in trostloser Verfassung, sind entweder unrationell angelegt oder fehlen vielfach ganz. Unzählige Streitigkeiten sind die Folge, ganz abgesehen davon, daß das Ausbringen und die ordnungsmäßige Verwertung der Walderzeugnisse erschwert ist. Insbesondere im kleinen Privatwald (Bauernwald) sind solche Zustände fast überall anzutreffen.“

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 24. und 25. Mai

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Kap.-Pfl.)	1,782	1,786	1,781	1,785
London (1 Pfund Sterling)	20,364	20,404	20,367	20,407
Newyork (1 Dollar)	4,172	4,180	4,172	4,180
Amsterdarn (100 Gulden)	165,34	165,85	165,36	165,70
Brüssel (100 Belg.)	58,195	58,315	58,21	58,33
Italien (100 Lire)	21,985	22,025	21,985	22,025
Kopenhagen (100 Kronen)	111,98	112,20	112,00	112,22
Oslo (100 Kronen)	111,75	111,97	111,76	111,98
Paris (100 Francs)	16,42	16,46	16,42	16,46
Wien (100 Kronen)	12,385	12,385	12,387	12,387
Schwetz (100 Franken)	80,50	80,55	80,505	80,555
Wien (100 Schilling)	58,70	58,82	58,705	58,825

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Brise. Man legte das Ergebnis der Reichstagswahl in einem für die Stimmung des Auslandes günstigen Sinn aus und erwartete von dem Auf nach links eine Stabilisierung der Verhandlungspolitik, internationales wirtschaftliches Zusammenarbeiten und daraus auch eine Befruchtung für die Wärfte. Andererseits wurde aber auch das starke Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen, die erhebliche Steigerung der kommunistischen Stimmen im Hinblick auf die Wirtschaftspolitik als starke Belastung empfunden. Sodann verurteilte das weitere Anwachsen der Passivität der deutschen Außenhandelsbilanz. Dazu kam die fortdauernde Anspannung am Geldmarkt sowie die harte Haltung der Auslandsbörsen, die die Spekulation zur Zurückhaltung veranlassen. In großen und ganzen liehe sich aber doch an der Wärfte eine gewisse Erholung durch, besonders in Spezialwerten, zumal auf den verschiedensten Märkten wieder Auslandskäufe vorlagen.

Geldmarkt. Die Bessefung am Geldmarkt vom Medizinischen her hat lange angehalten. Der Grund lag hauptsächlich in den Steuerterminen der letzten Woche. Ferner haben die aus dem letzten Reichsbankausweis ersichtlichen erheblichen Wechselkursrücklagen die Anspannung gefördert. Inzwischen ist bei Tagesgeld, wie stets gegen den Ultimotermine hin, eine Erleichterung eingetreten. Die Wiederzulassung neuer Auslandsanleihen trug ebenfalls zur Beruhigung der Geldmarktlage bei. Es darf aber nicht verkannt werden, daß die Preisserhöhungen im Gebiete der Eisen- und Kohlenpreisrückgänge die Ansprüche der Wirtschaft in der nächsten Zeit erheblich steigern wird.

Produktionsmarkt. Die Getreidestände blieben in dieser Woche fast ohne Geschäft. Die Notierungen waren unverändert. Das Angebot heimischer Ware ist infolge der Schwäche des Weltmarktes kürzer geworden, findet aber nur schwer Unterfangt. In der Stuttgarter Landesproduktionsbörse blieben Heu und Stroh mit 85 bzw. 44 Mark pro Doppelzentner unverändert. In der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 265 (una.), Roggen 287 (una.), Sommergerste 290 (una.), Hafer 270 (una.) Mark je pro Tonne und Mehl 38,50 (una.) Mark pro Doppelzentner.

Warenmärkte. Die Großhandelsindizes sind um 140,1 um 0,4 Prozent auf 141,6 gestiegen. Das Kupferfundikat hat die Kupferpreise erneut erhöht. Auf den Süddeutschen gingen die Häutepreise um 5 bis 10 Prozent zurück. Auch Wildhäute sind um 5 Prozent billiger geworden. Der deutsche Fuhrhandel zeigt im April im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 251 Millionen Mark gegenüber 208 Millionen im Gesamtmonat, also eine Steigerung der Passivität um über 40 Millionen Mark.

Bergleichsverfahren

Ueber das Vermögen i. der Firma Otto Stoffregen, offene Handelsgesellschaft, Großhandel in Haus- und Küchengeräten in Nürtingen, und deren Gesellschafter: 2. der Frida Stoffregen geb. Dehloch, daselbst, Hotelbesitzerin; 3. des Otto Stoffregen, Kaufmanns daselbst. Karl Koller, Robelfabrik in Höfen a. E.

Lezte Nachrichten

40 Bergleute auf dem Wege zur Arbeit verunglückt. Halle, 25. Mai. Auf der Polleber-Chaussee bei Cöthen stürzte heute früh ein Autoomnibus, der mit 40 Bergleuten aus Wolferode nach dem Wolfsschicht der Mansfeld A.-G. unterwegs war, vermutlich infolge Bruchs der Kupplung eine steile Böschung von 5 bis 6 Metern hinunter. Der Wagen, dessen Verdeck abgerissen wurde, überschlug sich und kam auf einem Aker wieder auf die Räder zu stehen. Sämtliche 40 Insassen wurden verletzt, darunter glücklichlicherweise nur einer schwer. Es handelt sich zumeist um Brühe, Quetschungen und Schnittwunden.

Erdbeden in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 25. Mai. Heute nachmittags kurz nach 4 Uhr wurde in dem nördlichen Ortteil Wälfte eine etwa 2 Minuten dauernde Erderschütterung verspürt, die so heftig war, daß sich Bilder an den Wänden bewegten und die Türen aussprangen. Die Bewohner verließen panisch ihre Wohnungen und liefen auf die Straße. Man vermutet, daß der Erdstoß durch eine Verlagerung des Gebirges im Bergbau hervorgerufen wurde.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am kommenden Dienstag. — Bestellungen auf unsere Zeitung für den Monat Juni bitten wir rechtzeitig zu machen.

Nutmögliches Wetter für Sonntag und Montag

Ueber Mitteleuropa liegt immer noch eine flache Depresson, unter deren Wirkung für Sonntag und Montag immer noch wechselnd bewölkt, wenn auch nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Van Drack und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Ohne Anzahlung!

T EPPICHE

Läufer, Divan- u. Stoppdecken
zahlbar in 10 Monatsraten liefert

Agay & Glöck, Frankfurt a. M. A. 318
Größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort.

Suche solides fleißiges und kinderliebes

Alleinmädchen

Frau Direktor Haensch, Freudenstadt
Murgaltstraße 10 Gewerbedant

Mein Räumungsverkauf endigt am Donnerstag, den 31. Mai
Reinhold Hayer, Altensteig.

Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrössern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfiehlt
Photohaus
Schwarzwalddrogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Grün Baum“

Hausfrauen!

Empfehle Gebrauchs-Ge-
schier aus echt Porzellan
mit kleinen Fehlern
Schüsseln, Teller
Tassen, Platten
usw.
äußerst billigst. Gelegenheit
zur Ergänzung ihres Be-
standes.

Fritz Flaig
Altensteig.

Für den Herrn



Zephyr-Hemden
Einsatzhemden
Nachthemden
Trikot-
unterwäsche
Unterhosen
Kragen
Kravatten
Hosenträger
Socken
gestrickt, Macco
und Selde
in reich. Auswahl bei

Reinh. Hayer



Neuweiler.

Zu unserer am Pfingstmontag, den 28. d. M. stattfindenden

25jähr. Jubiläum
verbunden mit Bezirkskriegertag
des Krieger-Militär-Verein Neuweiler-Hofstett

laden wir Vereine, Freunde und Gönner der Sache herzlich
ein und bitten um zahlreichen Besuch.

Der Festausschuß.

Am Pfingstsonntag

Tanz-Unterhaltung
mit **Mehlsuppe**

wozu höfl. einladet

Gottfr. Genfried, z. Traube, Göttelzingen



Simmersfeld.

Ueber Pfingsten

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Fr. Wurster z. Sonne.

Trinkt

Herrenalber
Sprudel



Regalt die Verdauung
Bewahrt für Nierenkranke
Magen und Darmleiden
Allseitlich empfohlen
Zu empfehlen zum Trinken
mit Wein und frischen etc.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Ein Versuch überzeugt

Vollständige, fast neue

Radio-Empfangstation

mit Protos Lautsprecher, wegen Umzug billig
abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle:

la Spezial Mullmehl

Brotmehl, Futtermehl, Leinmehl,
Mais und Maismehl, Torfmelasse,
Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl
Kälbermehl, Speise- und Viehsalz

Feiner betrage mein

Weinlager

in empfehlende Erinnerung.



M. Schnierle, Altensteig

Obermusbach.

Auf 1. Juli findet ein

Kochfräulein

Stelle im
Gasth.u. Pension Auerhahn
Telefonamt im Hause.

Für d. Dame

Weisse B' Wäsche
ist Qual.-Ware
und dabei billig

Taghemden
Nachthemden
Hemdrosen
Beinkleider
Untertailen
Bongors Ribana
Unterwäsche

finden Sie in reicher
Auswahl bei

Reinh. Hayer

Kirchliche Nachrichten.
Co. Gottesdienst

27. Mai Pfingstfest, mit
Vormittagsgottesdienst um
1/2 10 Uhr und nachfolgen-
der Abendmahlfeier, Lied
232, 231. Kirchenopfer für
die Pfingstkollekte, Nachm.
1/2 2 Uhr Christenlehre mit
den Söhnen, abends 8 Uhr
Gemeinschaftsstunde.

28. Mai, Pfingstmontag
mit Vormittagsgottesdienst
um 1/2 10 Uhr im Ge-
meindehaus.
Am Dienstag Abend fällt
die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, 27. Mai vorm.
9 1/2 Uhr Pfingstpredigt
(Prediger Schilpp-Freun-
denstadt). Vorm. 1/2 11 Uhr
Sonntagschule, abends 8
Uhr Predigt (Voettcher).
Mittwoch, 30. Mai, abends
8 1/2 Uhr Bibel- und Ge-
betstunde.

Ratholischer Gottesdienst

Am Pfingstfest, 27. Mai
um 1/2 10 Uhr.
Am Pfingstmontag, 28. Mai
um 1/2 10 Uhr.

Böfingen, 26. 5. 28.

Todes-Anzeige.



Unser lb. Vater, Schwiegervater und Groß-
vater

Matthäus Scheerer
Schreiner

ist gestern abend nach kurzer Krankheit im Al-
ter von nahezu 76 1/2 Jahren verschieden.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernd Hinterbliebenen.

Beerbigung Pfingstmontag, nachmittag 1 Uhr.

Spielberg.

Todes-Anzeige.



Am 24. Mai verschied nach längerem Leiden
unerwartet rasch mein lb. Mann, unser guter
Vater, Großvater und Schwager

Joh. Martin Theurer
Holzhauer

im Alter von 73 Jahren.
In tiefer Trauer:
Die Gattin Katharina Theurer geb. Greule.

Beerbigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

Altensteig.

Von eingetroffenen Sendungen empfehle:

- 31. vollsatt. Emmenthaler-Käse
- 31. saft. Schweizerkäse
- vollsatt. holländ. Edamerkäse
- 40 und 45% Wächter Romadourkäse
- Emmenthaler ohne Rinde im Anschnitt
- Camembert u. Emmentaler in Schachteln
- bayr. Kräuterkäse, Parmesanhäse
- 31. Allg. Molkerei-See-Butter
- Geisardinen, Ränder-Cachs
- Sardellen, Sardellenpaste, Cappern
- Billige Gemüse- und Obst-Konserven
- Erbisen, Carotten, Schnittbohnen
- Stangen-Spargeln, Tomaten-Mark
- Aprikosen, Ananas, Erdbeeren
- Birschen, Mirabellen, Pflaumen
- Warmeladen und Konfitüren
- offen und in 5, 10 und 25 Pfund-Eimer
- Spanische Blut-Orangen
- 1 Pfd. 40 und 45 S
- 31e Messina Citronen
- 1 Stück 6, 7, 8 S
- Ehkränzfeigen 1 Kranz 20 S
- Frischgeröstete Erdnüsse
- Jamaica-Bananen
- Ehjet, Waldhaur, Bavia Chocolate
- saure Frucht-Bonbons
- 1926/27er Tisch-Weine
- weiß und rot ca. 8 Sorten in 1 Liter-Flaschen von M. 1.30 an
- Flaschenpfand 25 S. 5% Rabatt

Chr. Burghard jr.

